

häufig unbrauchbar macht. Das Lösen kann man durch Schlitzte, in denen die Schrauben liegen, Abb. 1784, erleichtern und beschleunigen, da dann die Muttern nur so weit gelöst zu werden brauchen, daß sich die Schrauben aus den Schlitzten herausnehmen lassen. In Abb. 1785 sind die Schrauben noch an Bolzen befestigt, vor dem Abfallen geschützt und rasch wegklappbar.

Die Sicherung der Lage der Deckel gegenüber dem Körper, den sie abschließen, läßt sich durch Paßstifte, Einpassen der Schrauben, bei runden Deckeln durch Zentrieren, Abb. 1785, erreichen. Dagegen muß das Einpassen eines vorspringenden Randes an

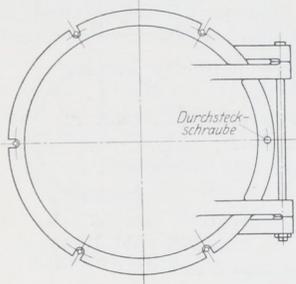


Abb. 1784. Aufklappbarer Deckel.

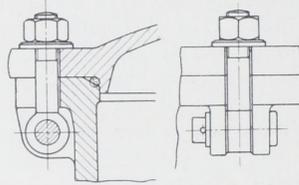


Abb. 1785. Klappschraube zum Deckel Abb. 1784.

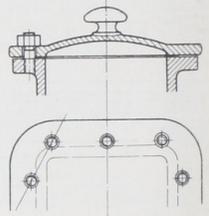


Abb. 1786. Deckel mit leicht bearbeitbarer Dichtfläche.

eckigen Deckeln, eine umständliche, schwierige und teure Arbeit, unbedingt vermieden werden, weil die Bearbeitung der Paßflächen ein mehrfaches Umschalten der Werkzeuge oder Umspannen des Werkstückes verlangt. Bei der richtigen Ausbildung nach Abb. 1786 läßt sich die ebene Dichtfläche an beiden Stücken mit durchlaufenden Werkzeugen in je einer Aufspannung vollständig und genau bearbeiten.

Die einfachste Form der Deckel sind ebene, aus gewalztem Blech herausgeschnittene Scheiben, die oft unbearbeitet verwandt werden, sich aber auch leicht an den Rändern oder durch Überhobeln einer ganzen Fläche bearbeiten lassen. Ebené Deckel aus Gußeisen versieht man gewöhnlich mit einem kräftigen, auf der Arbeitsseite oder beiderseits vorspringendem Rande; durchweg gleich starke Deckel würden sich infolge von Gußspannungen zu leicht werfen und verziehen. Oft wölbt man die zwischen dem Rande liegenden Flächen, Abb. 1786, des besseren Aussehens wegen und um die Gußspannungen herabzumindern.

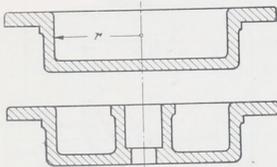


Abb. 1787. Vertiefte Deckel.



Abb. 1788. Durch Randleisten und Rippen verstärkter Deckel.



Abb. 1789. Durch Innenrippen verstärkter Deckel.

Fallen ebene Platten zu schwer aus, so vertieft man sie nach Abb. 1787 oder

1742 oder verstärkt sie durch Rippen, Abb. 1788 und 1789. Im ersten Falle darf man den mittleren Teil des Deckels als eine am Rande eingespannte Platte betrachten und deshalb leichter halten, wenn der Rand genügend steif und kräftig ist. Das ist auch der Sinn der häufig an ebenen Deckeln verwandten Randrippen  $r$  der Abb. 1788, die nebenher zur Stützung der Verkleidung und zum Einbau von Wärmeschutzmitteln in den Vertiefungen dienen. Durch weitere Längs- und Querrippen kann man den Deckel in Felder einteilen, die einzeln als eingespannte Platten betrachtet und daher schwächer sein dürfen, wenn die Rippen stark und hoch genug sind. Beim Ansetzen derselben ist dem Grundsatz, daß sie nicht auf Zug beansprucht werden sollen, Rechnung zu tragen, namentlich im Falle der Ausführung in Gußeisen wegen dessen geringer Widerstandsfähigkeit gegenüber Zugspannungen.